

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

26.7.1902 (No. 202)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 26. Juli.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 202.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unerer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

August und September nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 4. Juli d. J. gnädigt bewegen gefunden, folgende Auszeichnungen zu verleihen und zwar:

I. vom Orden vom Zähringer Löwen:

a. das Kommandeurenkreuz erster Klasse:

dem Vizepräsidenten des Centralcomités der Jubiläumstausstellung, Professor Hans Thoma, Direktor der Kunsthalle in Karlsruhe, sowie den Mitgliedern des Centralcomités Professor Ferdinand Keller und Professor Gustav Schönleber daselbst;

b. das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub:

dem Mitglied des genannten Comités, Professor Viktor Weisshaupt in Karlsruhe und dem Handelskammerpräsidenten Francis Kimbel in Paris;

c. das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Mitglied des Centralcomités der Jubiläumstausstellung, Professor Max Läger in Karlsruhe, dem Staatskommissar André Saglio in Paris, dem Maler Emile Bauthier-Corbidiere in Brüssel,

dem Bildhauer Jules Lagae daselbst und dem Maler Professor Georg Sauter in London,

d. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem II. Schriftführer des Centralcomités der Jubiläumstausstellung, Professor Karl Widmer in Karlsruhe;

e. das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Maler J. Myrton-Wichalski in Paris und dem Kaufmann Josef Wommen in Brüssel;

II. die silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Zähringer Löwen-Ordens:

der Frau Lucie Wademon in Brüssel.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Legationsrat Dr. Wilhelm Heinze beim Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen Ordens vom heiligen Stanislaus III. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. Juli d. J. gnädigt geruht, dem Maler Hans Richard von Volkman in Karlsruhe den Titel „Professor“ zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Juli d. J. gnädigt geruht, den Revidenten Gustav Raab beim Bezirksamt Ettlingen zum Revisor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Juli d. J. gnädigt geruht, bei der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen zu Revisoren

die Betriebssekretäre

Ludwig Stäble,
Germann Kacke,
Albert Kaiser,
Heinrich Dechsner,
Leopold Waldmann,
August Wirth,
Anton Sanauer,
Ludwig Broßmer,
Karl Meier,
Emil Siegele;

zu Oberbuchhaltern

die Betriebssekretäre

Karl Lang,
Franz Saferkorn,
Karl Friedrich Weber und
Felix Figelfahler.

Mit Entschliegung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Juli d. J. wurden die Aktiare Karl Kaufmann beim Bezirksamt Wiesloch, Karl Schmidt beim Bezirksamt Bonndorf, Karl Wußler beim Bezirksamt Tauberbischofsheim zu Amtsrevidenten ernannt.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 24. Juli d. J. wurde Postpraktikant Hermann Eggers aus Hannover als solcher etatmäßig angestellt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Englische Besorgnisse.

Zimmer wieder tritt im englischen Parlament die Sorge um eine für England ungünstige Veränderung der Konstellation im Mittelmeer hervor. Vor einigen Wochen wurde im Unterhause, in der vergangenen Woche im Oberhause die Frage des Verhältnisses zwischen England und Italien erörtert und dabei der Furcht Ausdruck gegeben, daß Italien vollständig von England abgerückt und dafür an die Seite Frankreichs getreten sei. Daß die Antworten der englischen Minister eine völlige Verhütung nicht herbeigeführt haben, ergibt sich daraus, daß soeben wieder Gibson Bowles im Unterhause angefragt hat, ob die Mittheilungen über die Begründung einer von Frankreich, Italien und Spanien gebildeten Liga zur Regelung der politischen Lage im Mitteländischen Meere auf Wahrheit beruhe. Zu einer solchen Liga wird es nun freilich nicht kommen, schon darum nicht, weil erstens Spanien, wie der spanisch-amerikanische Krieg zur Evidenz ergeben hat, als Seemacht — und darauf allein könnte es bei einer solchen Liga ankommen — so gut wie gar nicht in Frage kommt und weil zweitens die Interessen Frankreichs und Spaniens in Marokko einander zuwiderlaufen. Auch zwischen Italien und Frankreich dürften sich trotz des gegenwärtigen Einvernehmens doch früher oder später Interessengegensätze im Mittelmeere ergeben. Eine Liga zwischen diesen drei Mächten wäre also jedenfalls nicht besonders gut fundirt. Sollte also der Unterstaatssekretär Cranborne gewiß Recht, wenn er die tatsächliche Unterlage der Mittheilung schlechthin bestritt, so ist doch die Anfrage an sich schon charakteristisch für das große Mißtrauen, mit dem die Engländer die politischen Vorgänge auf dem europäischen Kontinente betrachten.

Die „splendid isolation“ ist allerdings durch die im letzten Winter abgeschlossene Allianz mit Japan glücklich beseitigt worden, aber die Furcht vor der Veränderung der politischen Konstellation im Mittelmeere thut am besten dar, daß die Engländer die Tragweite des Bündnisses mit Japan bedeutend überschätzt haben, wenn sie dieses Bündnis als der franko-russischen Allianz ebenbürtig ansehen. Das Bündnis zwischen Frankreich und Rußland gilt schlechthin und kann überall in Wirksamkeit treten, in Ostasien ebenso wie im Mittelmeere und dort ebenso wie in Afrika. Das anglo-japanische Bündnis aber gilt nur für Ostasien, denn die Japaner würden sicherlich niemals daran denken, ihre Kräfte zu entlösen und dem Angriffe einer russischen Flotte preiszugeben, nur um Englands Interessen im mitteländischen Meere wahrzunehmen.

Ein Staat von den über sämtliche Erdtheile ausgedehnten Interessen Englands kann überhaupt niemals Bündnisse von der Zuverlässigkeit besitzen, wie Staaten, deren Interessen bestimmt umgrenzt sind. Kein mit England verbündeter Staat wird sich jemals auf das Risiko einlassen können, schlechthin sich für alle englischen Interessen parat zu halten.

Auch in diesem Sinne ist das ungeheure Machtgebiet des englischen Weltreichs eine Quelle der Gefahr. Das wird auch dadurch nicht aufgehoben, daß England sich etwa, wie die jingolische Presse oft genug glauben machen möchte, sozusagen „in sich selbst versichern“ kann. Es ist verfehlt, anzunehmen, daß England zusammen mit seinen Kolonien jemals ein militärisches Ganze bilden könnte, dessen einzelne Theile sofort jedem angegriffenen Gebietstheile zu Hilfe eilen könnten. Dazu liegen die einzelnen Theile viel zu weit auseinander und dazu haben vor allen Dingen die Kolonien viel zu wenig Neigung, große Ausgaben für militärische Zwecke zu machen. Im Gegentheil, manche der Kolonien — beispielsweise in Australien — denken an eine Einschränkung ihrer mili-

tärischen Aufwendungen, weil ihre finanzielle Lage eine ungünstige ist. Auch der koloniale Kongreß in London dürfte positive Ergebnisse im Sinne der militärischen Uniformierung kaum haben.

So steht also England, insonderheit soweit die europäischen Fragen in Betracht kommen, vollständig für sich allein, und man kann es den nicht vom Jingoismus verblendeten englischen Politikern nicht verübeln, wenn ihnen gelegentlich dieser Zustand Besorgnisse erregt.

Die Leistungen deutscher Schnelldampfer.

Die deutschen Schnelldampfer haben ebenso wie im vorigen Jahre, so auch in diesem ihre hervorragende Stellung unter den internationalen Schnelldampfern siegreich behauptet. Während das schnellste englische Schiff, die „Campania“, 22,01 Seemeilen und das neue französische Schiff „La Savoie“ 20,32 Seemeilen Durchschnittsfahrt erreicht hat, letzteres eine Leistung, welche der „Fürst Bismarck“ bereits vor einem Jahrzehnt aufzuweisen hatte, ist es der „Deutschland“ von der „Hamburg-Amerika Linie“ gelungen, ihre Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,36 Seemeilen auf 23,38 und dann nochmals auf 23,51 Seemeilen zu steigern, während sie ebenso wie die Schiffe des Norddeutschen Lloyd's auf kurzen Strecken bis zu 25 Seemeilen gelaufen ist. Hierdurch hat sich dieselbe einen Vorsprung von 1,5 Seemeilen vor dem schnellsten ausländischen Schiff errungen.

Der „Deutschland“ würdig zur Seite stehen die beiden Schiffe „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Kronprinz Wilhelm“ vom Norddeutschen Lloyd. Zu ihnen tritt im August d. J. „Kaiser Wilhelm II.“

Daß derartige bedeutende Leistungen die regste Aufmerksamkeit des Auslandes hervorrufen und dortselbst den Wunsch entstehen lassen, diesen Schiffen gleichwertige und, wenn möglich, noch bessere gegenüberstellen zu können, ist nur zu natürlich, und ebenso selbstverständlich ist es, daß dieser Wunsch am lebhaftesten in England mit seinen ausgedehnten Schifffahrtsinteressen zu Tage tritt. Es wird daher nicht überraschen, zu sehen, wie jedes Mittel angewandt wird, um die einheimischen Rhedereien dahin zu bringen, ihre Leistungsfähigkeiten zu erhöhen, und wie in England die hartnäckigsten Versuche gemacht werden, den Staat unter Hinweis auf Deutschland zur Vergabe bedeutender Subventionsgelder zu veranlassen, indem man sich bemüht, die staatliche Unterstützung in Deutschland bei Weitem erheblicher erscheinen zu lassen, als sie in Wirklichkeit ist.

Einen Ueberblick über die Leistungen sämtlicher atlantischen Schnelldampfer gibt der neueste amtliche amerikanische Jahresbericht über die Auslandspost für das Jahr 1900/01. Da die amerikanische Post für jedes Schiff die genaue Zeit aufschreibt, welche für Beförderung der Postfächer von der Aufgabe in New-York bis zur Ablieferung in London oder Paris erforderlich ist, und diese Zeit in erster Linie von der Schnelligkeit der einzelnen Schiffe abhängt, so bietet sie für deren Beurtheilung einen werthvollen Anhaltspunkt.

Es bleibt jedoch bei dem Vergleich der einzelnen Angaben zu beachten, daß die beiden englischen Gesellschaften dadurch, daß sie ihre Posten in Queenstown abgeben, von wo sie mit Eilzügen nach London gelangen, eine Abkürzung von 10 Stunden gegenüber den deutschen und amerikanischen Schiffen erreichen, welche in Southampton die Post abliefern. Um diesen Vortheil in etwas auszugleichen, haben die deutschen Schiffe in neuerer Zeit Plymouth als Abgabehafen gewählt und dadurch tatsächlich eine Wegerparnis von drei Stunden erzielt, während die Franzosen nach Havre-Paris noch einen um 2,5 Stunden längeren Weg selbst gegenüber Southampton-London haben.

In dem erwähnten Bericht steht die Hamburg-Amerika Linie sowohl mit dem schnellsten Schiff, der „Deutschland“, als auch mit der Durchschnittsleistung an erster Stelle. Ebenso hat die genannte Linie den größten Fortschritt dem vorausgegangenen Jahre gegenüber gemacht. Ihre 5 Schnelldampfer haben auf 36 Reisen eine durchschnittliche Ueberfahrtsdauer von 171,3 Stunden (1899 181,2) erzielt. Hierauf folgen die American Line mit 3 Schiffen, 36 Fahrten und 182,9 (1899 183,2) Stunden. Der Norddeutsche Lloyd 5 Schiffe, 40 Reisen, 184,4 (1899 187,7) Stunden. Doch konnte hierbei die Leistung des „Kronprinz Wilhelm“, noch nicht berücksichtigt werden. Cunard-Linie 5 Schiffe, 57 Reisen, 188,2 (1899 184,0) Stunden.

White Star-Line 5 Schiffe, 51 Reisen, 193,2 (1899 194,7) Stunden und zum Schluß die Compagnie générale transatlantique mit 7 Schiffen, 53 Reisen und 209,3 (1899 211,5) Stunden. Noch deutlicher treten die vorzüglichen deutschen Leistungen bei Betrachtung der einzelnen Schiffe hervor. Hier nehmen der Hamburger Schnelldampfer „Deutschland“ mit durchschnittlich 150,4 (auf der schnellsten Reise 143,4) Stunden und der „Kaiser Wilhelm der Große“ vom Norddeutschen Lloyd mit durchschnittlich 162,9 (auf der schnellsten Reise 155,4) Stunden die ersten beiden Plätze ein. Dann folgt das erste ausländische Schiff, der englische Cunard-Dampfer „Lucania“ mit 170,5 (165,8) Stunden. Letztere Leistung wird jedoch hinsichtlich der tatsächlichen Geschwindigkeit noch durch den oben erwähnten kürzeren Weg etwas herabgesetzt.

Diese unparteiische ausländische Statistik ist mehr als alle anderen Angaben geeignet, ein zutreffendes Bild von den einzig dastehenden Leistungen unserer modernen Schnelldampfer zu geben.

Die Güte der Schiffe sowohl wie die ihres Personals haben denn auch dazu beigetragen, daß sich unsere beiden großen Rhedereien, die Hamburg-Amerika Linie und der Norddeutsche Lloyd, lobend über ihre Erfolge aussprechen und einen lebhaften Andrang von Seiten der Passagiere zu den deutschen Schiffen feststellen konnten. Welch hohes Ansehen die Schiffe obiger Rhedereien genießen, zeigt zur Genüge der Umstand, daß der Norddeutsche Lloyd die Zahl seiner Passagiere im Jahre 1901 von 253 000 auf 305 000 und die Hamburg-Amerika Linie von 166 000 auf 211 000 erhöhen konnte. So hat denn auch diese erfreuliche Zunahme wesentlich dazu beigetragen, daß die genannten Gesellschaften trotz der sonst ungünstigen Verhältnisse etwa 20 Millionen Mark Reingewinn erzielten, so daß ihnen dadurch die Mittel zum sachgemäßen Ausbau des Betriebes und zur lohnenden Verzinsung des Aktienkapitals zur Verfügung standen.

Von den 566 011 Passagieren, welche im Jahre 1901 von 19 großen und einigen kleineren Schiffsfahrtslinien in New-York gelandet wurden, kamen 223 881 oder 40 Prozent auf die beiden großen deutschen Gesellschaften, deren jede den bedeutendsten ausländischen Linien um das Doppelte voraus ist. 1900 waren von 541 343 Reisenden 214 622 mit deutschen Schiffen gefahren. Deutschland hat demnach seinen beträchtlichen Vorsprung voll bewahrt.

Ebenso wie die Schnelldampfer, haben auch die großen deutschen Segelschiffe sich ihren alten Ruhm, die schnellsten Segler zu sein, nicht streitig machen lassen. Ihre Fahrtgeschwindigkeit ist bis 16 Seemeilen gesteigert worden, eine Leistung, welche derjenigen der alten Schnelldampfer nicht nachsteht und für welche sogar neuerdings noch in England der größte Schnelldampfer „Celtic“ gebaut wird.

Die schnellste Reise von Deutschland nach der amerikanischen Westküste hat die „Hebe“ der Hamburger Rhederei B. Wende Söhne ausgeführt, während sich ferner auf der gleichen Tour die großen Laeiszhafen Schiffe einen Weltrekord erworben haben.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 25. Juli.

** Die Aufgabe der Polizeiverwaltung in den beiden größten Städten des Landes, Mannheim und Karlsruhe, ist allmählich eine so bedeutende geworden und setzt zu ihrer erfolgreichen Erfüllung ein solches Maß gereifter Erfahrung und Vertrautheit mit den persönlichen und örtlichen Verhältnissen voraus, daß es dringend geboten erscheint, die mit ihrer Leitung zunächst betrauten Beamten dieser beiden Bezirksamter längere Zeit in ihrer Stellung zu erhalten und einen häufigeren Wechsel in diesen Stellen zu vermeiden.

Nachdem eine diesen Absichten durch eine finanzielle Verbesserung dieser Beamten Rechnung tragende Anforderung im Budget des Ministeriums des Innern für 1902/03 die verfassungsmäßige Genehmigung der Landstände erfahren hat, ist nunmehr durch höchste Entschliebung bei den Bezirksamtern Mannheim und Karlsruhe je ein mit der Leitung der Polizeiverwaltung des Bezirksamtes betrauter zweiter Beamter mit den Bezügen eines Amtsvorstands angestellt worden. Die Polizeidirektion, deren Leitung diesem Beamten, vorbehaltlich der dem Amtsvorstand zustehenden Oberleitungsbefugnisse, zukommt, ist durch Zusammenfassung der seither bereits mit der Bearbeitung der Angelegenheiten der Sicherheits-, Sitten- und Ordnungspolizei nebst den damit zusammenhängenden Zweigen der Ortspolizei besetzten Unterabteilungen des Bezirksamtes gebildet worden; bei ihrer einheitlichen Ausgestaltung wurde den besonderen Verhältnissen insbesondere Rechnung getragen. Zu ihrer Unterscheidung von dem andern neben ihr bestehenden bleibenden Unterabteilungen des Bezirksamtes führt sie den Namen „Polizeidirektion“; dem Leiter dieser Polizeidirektion ist durch höchste Entschliebung seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, wie an anderer Stelle bereits veröffentlicht wurde, der Titel „Polizeidirektor“ verliehen worden.

(Stadtgartentheater.) Auch die Aufführung von Offenbach's bekannter Operette „Die schöne Helena“ am Mittwoch hat ihr dankbares Auditorium gefunden, und zeigt, daß der humorvolle, zum Teil sehr fein graziose Musik, und dem auf den tollsten Unsinns gestimmten Textbuch noch immer ungeschwächte Lebenskraft beschieden ist. Die fidele, an der Freude leichtem Gängelband dahertanzende Göttergesellschaft wurde von den Darstellern mit dem nötigen Humor, Temperament und Verbe wiedergegeben; in Spiel und Gesang waren die Leistungen gleich vortrefflich gelungen. Leonie Ney hat uns heute schon besser gefallen; ihre Darstellung der Titelrolle enthielt viel des Schönen und Interessanten, auch schien sie stimmlich günstiger disponiert zu sein, so daß ihre „Helena“

von ihren bisherigen Leistungen den günstigsten Eindruck machte. Sehr lobenswerth gab Josef Nemeskei den Paris. In den Herren Gustav Charle, Rich. Richter, Aug. Gärten (Menelaos, Agamemnon, Calchas) war die beste Wahl zur Vertretung dieser Rollen getroffen, der sich die übrige Besetzung der Heineren Partien nach Kräften einzufügen bemühte. Ob Herr Kapellmeister Groß seinem Orchester gegenüber nicht öfters allzugütige Nachsicht walten läßt? Sonst gebührte seiner tapferen Leitung des Ensembles warmes Lob.

Gestern hat das Yvette Guibert-Gastspiel eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft angelockt. Wie bei ihrem vorigjährigem Auftreten ergänzte die Aufführung von zwei Einaktern den Abend; zwischen den beiden Stücken trug die „göttliche“ Yvette ihre faszinierenden Gefänge vor, die den weit überragenden Mittelpunkt der getragenen Vorstellung bildeten. Es war wieder ein großer Erfolg, den die eigenartige Künstlerin erzielte; ihr Programm bestand aus 6 Liedern verschiedener Art, die wir zumeist von ihr schon im vorigen Jahre gehört und die wohl geeignet waren, ihre grandiose Vielseitigkeit zu kennzeichnen. Der stürmische Beifall des Publikums nötigte ihr noch mehrere Zugaben ab, die besonders dankbar aufgenommen wurden. Wenn man sich fragt, was eigentlich das Wesen ihrer Kunst ausmacht, und worin die mächtige Anziehungskraft liegt, die sie auf ihre Zuhörer ausübt, so muß man sich zunächst vergegenwärtigen, daß von irgend bedeutenden stimmlichen Mitteln nicht die Rede sein kann, ihre Jugend ist dahin, und schon war Yvette nie. Von solchen Vorzügen, die es zum mindesten einer Chansonette wesentlich erleichtern, berührt zu werden, ist also von vornherein abzusehen. Und dennoch gehört Yvette Guibert heute noch zu den ersten Stars am Pariser Bühnenhimmel. Das verdankt sie ausschließlich ihrer einzig dastehenden Kunst des Vortrages. Sie spricht mehr als daß sie singt, aber wie wunderbar scharf und ausdrucksvoll weiß sie zu sprechen, mit welcher imponierender Stimme ihrer Chansons und Minenpiel der jeweiligen Stimmung ihrer Chansons anzupassen, jedes Lied, das sie vorträgt, ist zugleich eine hervorragende schauspielerische Leistung. Die Sätze liefert ihr das Pariser Leben. In Liebe und Lust, in Verbrechen und Glend, ist zu Hause. Ob sie die tolle Beiläufigkeit einer Kofette darstellt, ob sie das schaurige Lied des verurteilten Mörders singt, ob sie in ihrer häßlich traurigen Art allerlei menschliche Thorheiten und Nichtigkeiten verspottet, immer liebt sie ihre Rolle, immer ist sie echt, natürlich und doch künstlerin. Das ist es, was den Pariser reizt, der das Leben kennt und versteht, das sich in Yvettes Liedern wiederfindet. Yvette ist eine typische Pariser Colalgroße, und ihr eigentliches Wirkungsgebiet, wo sie auf volle Würdigung rechnen darf, liegt daher auch nur in Paris. Schon in der französischen Provinz wird man sie nicht mehr in gleichem Maße zu schätzen verstehen, geschweige denn im Auslande (selbst nicht ein Publikum das geschwundene Sprachkenntnis besitzt). Wenn Yvette trotzdem auch in Deutschland volle Häuser und begeisterte Aufnahme findet, so dankt sie das in erster Linie dem bescheidenen Ruf, der ihr vorausgeht. Damit soll nicht behauptet werden, daß man hier nicht auch einen Hauch der Größe ihrer Kunst verspüren kann. Der Beifall, der Yvette Guibert überall in Deutschland, wie gestern auch hier, zujubelt, ist zweifellos nicht nur der Tribut der ihrer Berühmtheit dargebracht wird. Man empfindet ihr großes Können und würdigt es, auch wenn man nicht mit volstem Verständnis in alle Einzelheiten ihrer künstlerischen Eigenart zu dringen vermag. — Von den beiden Einzelaktstücken, die den Rahmen zu Yvettes Auftreten bildeten, ist „Englisch spoken“ von Kristian Bernard ein schlichter, harmloser Schwan, in dem die völlig mangelnde Sprachkenntnis eines Hotelbesizers etliche Verwirrungen anrichtet, die sich bald in allseitiges Wohlgefallen auflösen. Die Damen Verben und Milde, sowie die Herren Bernard, Schumann und Weit thaten das Ihrige, um dem Schwan ein freundliches Aufnahmemaß zu sichern. Wesentlich anderer Art ist der Akt aus dem Pariser Leben „Er“ von L. Meunier. Es ist eine schaurige, starke Nerven beanspruchende Szene aus dem Verbrechensleben: Ein, wegen einer fadenscheinigen Bluttat verfolgter Mörder befehdt seine Geliebte. Aus seinem aufgeregten Wesen schöpft sie Verdacht, die geraubten Wertsachen, die er ihr zeigt und verschiedene in den Zeitungen besprochene Kennzeichen geben ihr die Gewißheit, daß er es ist. In tödlicher Angst veranlaßt sie die Anzeige bei der Polizei. Den Schluß bildet die gewalttätige Verhaftung. In der Darstellung des Mörders zeigte sich Herr Katsler, den wir bisher nur als Operettenkomiker kennen, als sehr wirksamer Charakterdarsteller. Ebenso hat Frä. Ferrida die bis zum Entsetzen gesteigerte Angst unheimlich wahr wiedergegeben und dadurch die recht gesuchte Spannung des Stückes zu entsprechender Wirkung gebracht.

(Aus der Sitzung der Ferienstrafkammer I vom 23. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsrath Maas. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Duffner. — Des Vergehens gegen das Patentrecht hatte sich der Schlosser Ernst Heinrich Stöber aus Spöck schuldig gemacht. Die Gesetzesverletzung des Angeklagten bestand darin, daß er hier nach Art der von dem Badenbauer A. Weber in Volkswinkel erfundene und durch Reichspatent geschützte Waassen herstellte und verkaufte. Das Gericht sprach gegen Stöber eine Geldstrafe von 30 M. aus. — Der Schneidergeselle Gregor Jäger aus Au a. Rh. wurde wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Diebstahls unter Anrechnung von 4 Wochen Untersuchungshaft mit 3 Monaten und 4 Wochen Gefängnis bestraft. — Wegen mehrfacher in Langensteinbach und hier verübter Verbrechen erzielten der Betriebsleiter Karl Erdmann Rosenrain aus Bötzg, der zur Zeit in Haft eine achtmonatliche Gefängnisstrafe zu verbüßen hat, unter Einrechnung dieser Strafe 11 Monate und 1 Woche Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, und dessen Geliebte, die Kellnerin Katharina Geiger aus Loderhof eine Woche Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft. — Der in Diententhal wohnhafte Kaufmann Alfons Hhl aus Camstatt wurde wegen Betrugs und Unterschlagung, unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft, zu 1 Jahr und 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Den Sattler und Tapezierer Karl Josef Riz aus Karlsruhe, der in den letzten Monaten die Näherin Marie Kirchenbauer hier durch das Versprechen, sie zu ehelichen, bestimmte, ihm Darlehen zu gewähren, der der Kirchenbauer außerdem eine goldene Uhr entwendete und die Summe von 300 M., welche ihm von der Genannten zur Aufbeahrung übergeben worden war, unterschlug, bestrafte der Gerichtshof mit 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

(Aus dem Polizeibericht.) Ein hiesiger Fabrikant hat einem Geschäftsmann in Hamburg, über welchen er von einem dortigen Auskunftsbureau gute Auskunft erhalten, vom Februar bis 16. v. M. Waaren im Betrage von 407 M. geliefert. Nachdem die hierfür gegebenen Wechsel mit Protest zurückkamen, mußte er erfahren, daß der Auftraggeber schon mit Betrug bestraft und er Schwindlern in die Hände gefallen war. — In der Nacht vom 24. d. M. wurde in einem Neubau in der Dirschstraße Werkzeu im Werte von 130 M. gestohlen. — Heute Vormittag 11 Uhr 15 Min. stürzte ein 57 Jahre alter Tagelöhner beim Absteigen einer alten Esche im Sallenwäldchen aus einer Höhe von etwa 12 Meter auf den Thiergartenweg herunter und erlitt eine Gehirnerschütterung, an welcher er eine Viertelstunde später verstarb. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des städtischen Friedhofes verbracht.

* **Zauberberghausheim, 24. Juli.** Gestern fand unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern verschiedener Universitäten der Stadt Würzburg, von Gelehrten, Ärzten und aus allen Kreisen der Bevölkerung der Umgegend die Beerdigung des Geh. Sanitätsrats Dr. Gerhard in Gumburg statt.

* **Heidelberg, 24. Juli.** Im Hinblick auf die im nächsten Jahre erwartete Fertigstellung der städtischen Festhalle, hat sich heute hier ein Musikverein gebildet, dem gleich eine größere Anzahl Mitglieder beigetreten sind. In den Vorstand wurden neun Herren gewählt, die zum Teil der Stadtverwaltung, zum Teil Universitätskreisen sowie bürgerlichen Kreisen angehören. Zweck der Gesellschaft ist, zunächst die Unterstützung des Bachvereins und dann die Veranstaltung von Musikaufführungen größeren Stils, wobei man an oberheimeische Musikfeste u. dergl. denkt. Für Musik ist in Heidelberg ein sehr günstiger Boden vorhanden. — Die Stadt hat aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Schröder, Besitzer des Mönchshofs, für circa 200 000 M. Grundstücke erworben, die sie gelegentlich zu verwerthen gedenkt.

* **Freiburg, 24. Juli.** Das Schuljahr naht seinem Ende und die Jahresberichte der Mittelschulen liegen jetzt im Druck vor. Derjenige des Groß. Gymnasiums dahier ist diesmal ohne wissenschaftliche Beilage erschienen; aus der Jahresgeschichte der Anstalt erhalten wir die erfreuliche Mitteilung, daß der mit so großem Erfolg seit langen Jahren hier wirkende Professor Emanuel Koch nach längerer Erkrankung seine dienstliche Thätigkeit in vollem Umfange wieder aufnehmen konnte. Professor Dr. Humboldt folgte einem ehrenvollen Rufe an die Universität Marburg. Unter der nicht geringen Zahl von Lehramtspraktikanten fanden zahlreiche Veränderungen statt. Die Zahl der Schüler betrug 834, von welchen im Laufe des Schuljahres 40 ausgetreten sind. Diese Frequenz ist wohl die höchste unter allen Mittelschulen des Landes. — Der Jahresbericht der hiesigen Oberrealschule enthält gleichfalls zahlreiche Veränderungen im Personal der Lehramtspraktikanten. Einen größeren Verlust hat die Anstalt durch den Tod des lange Jahre hier thätig gewesenen Professors Dr. Harlipp erlitten, dem ein warmer Nachruf gewidmet ist. Die Zahl der Schüler betrug im Berichtsjahre 756, von denen im Laufe des Jahres 80 ausgetreten sind. Dem Jahresbericht ist eine sehr interessante, sachdienliche und wissenschaftliche Beilage über „die elektrische Anlage der Freiburger Oberrealschule“ von Professor Gotthold Schellenberg beigegeben.

* **Vom Bodensee, 24. Juli.** Ihre Majestät die Königin Charlotte von Württemberg beehrte Dienstag die Stadt Konstanz mit höchstpersönlichem Besuche. Die Hohe Frau traf Mittags halb 5 Uhr mit der Motorboot „Nordwacht“ im konstanzer Hafen ein und fuhr nach anderthalbstündigem Aufenthalt wieder nach Friedrichshafen zurück. — Wie man erfährt beabsichtigt der neue Besitzer des Schlosses Montfort, Herr Geh. Rath Professor Dr. v. Leube (Würzburg), ein Sanatorium für Magenkrankheiten in Langenargen zu errichten. Das wunderwolle Klima der Bodenseegegend wird in medizinischen Kreisen immer mehr geschätzt. — Die Getreidernte hat mit dem Roggenantritt bereits auf einigen Grundstücken begonnen. Der Roggen zeigt lange Halme mit schwerem Lehrengewicht. Anfangs August wird die Ernte in der untern Seegegend, im Salemerthal und im Högan allgemein ihren Anfang nehmen. Die Winterfrüchte stehen allenthalben sehr gut, während der Hafer und die Gerste auf dem Heuberg etwas gelitten haben.

* **Kleine Nachrichten aus Baden.** Die Einwohnerzahl Mannheims betrug Ende des Monats Mai 146 655 Köpfe. — In der Rheinener Kupferdiebstahlsaffäre wurde der Händler Reinius von der Strafkammer in Mannheim zu 2 Jahren Zuchthaus, die übrigen Angeklagten zu 10 bis 18 Monaten Gefängnis verurteilt. — Nach dem ausgegebenen 34. Jahresberichte der höheren Bürger Schule in Schwetzingen war dieselbe im abgelaufenen Schuljahre in fünf Klassen mit dem Realplan der Realgymnasien von 133 Schülern besucht. Aus der Jubiläumsschiffung erhielten drei Schüler Stipendien. An der Schule wirkten vier etatmäßige Lehrer, ein Praktikant und sieben Hilfslehrer; für das kommende Schuljahr wird deren Zahl um einen Professor vermehrt werden. Die höhere Mädchenschule mit Knaben voranschule in Schwetzingen war nach dem 7. Jahresberichte im abgelaufenen Schuljahre in 8 Klassen von 133 Kindern, 99 Mädchen und 34 Knaben, besucht, von denen 107 aus Schwetzingen selbst waren. An der Anstalt, welche unter Leitung des Vorstandes der höheren Bürger Schule steht, wirkten drei ordentliche Lehrerinnen und ein Lehrer, eine Volontärin, eine Gesangslehrerin, zwei Handarbeitslehrerinnen und mit den Geisteslichen sieben Hilfslehrer. Die Schule genießt namhaften Gemeindegeldzuschuß und beträchtliche Zuwendungen der Frau C. Wasser mann Witwe hier. Am 4. Juni unterzog Herr Kreisphysikalisch Hofrath Strübe Heidelberg die Anstalt einer eingehenden Inspektion. — Aus Donaueschingen wird berichtet: Bei dem Hagelwetter am 15. d. M. wurde nach vorläufiger Schätzung in der Gemarkung Geisingen ein Schaden von etwa 4000 Mark angerichtet. Die Beschädigten sind verifiziert. In Unterbaldingen beträgt der Schaden 8 bis 10 000 M., in Waghzimmern etwa 800 M. — Der Jahresbericht der unter Leitung von Professor Dr. Nohl stehenden Realschule in Mühlheim theilt mit, daß die Zahl der Schüler zu Ende des Schuljahres 113, die der Schülerinnen 24 betrug. Der Lehrkörper erstreckt sich auf Anfang des Schuljahres, die durch Zulassung der Mädchen nötig gewordene Vernehrung, indem Lehramtspraktikant Biffing von Freiburg der Anstalt überwiesen wurde.

Zum Friedensschluß.

(Telegramme.)

* **London, 25. Juli.** Die „Times“ meldet aus Johannesburg vom 23. d.: Die Regierung hat beschlossen, einige hervorragende Landwirthe unter den Vuren auszuwählen und dieselben zum Studium der wissenschaftlichen Methodik des Ackerbaus in die englischen Kolonien zu entsenden.

* **Bremerhaven, 25. Juli.** Mit dem Hochdampfer „Moland“ trafen 22 auf Bermuda internirt gewesene deutsche Dampfer hier ein.

Asiatisches.

(Telegramme.)

* **London, 24. Juli.** Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage erklärte Lord Cranborne, für britische Postpakete nach China sei von China ein Eingangszoll erhoben worden. Es sei kein Zweifel, daß dies Verfahren gesetzmäßig sei, aber die britische Regierung wisse, daß Pakete von Frankreich und Deutschland einem Zoll nicht unterworfen werden seien. Die Regierung werde sicher auf Gleichheit der Behandlung bestehen. Die Postämter würden unterhalten von Frankreich, Deutschland, England Japan und Rußland. Die

britische Regierung wisse nicht, ob die chinesische Regierung die Errichtung der französischen und deutschen Postämter genehmigt habe.

London, 25. Juli. Die „Times“ meldet aus Peking von gestern: Der Botschafter von Wutschang empfing am Montag ein Telegramm, das die formelle Zustimmung der chinesischen Regierung zu dem Artikel enthält, der die gegenseitige Abschaffung der Zölle in den Provinzen im ganzen Reich bestimmt. Die alten einheimischen Zölle sollen in einem Verzeichnis festgelegt und die Zahl der Stationen nicht erhöht werden. Das Ganze wird unter der Oberaufsicht des kaiserlichen Seeamtes gestellt werden. Der Plan sieht eine Erhöhung der Ein- und Ausfuhrzölle vor.

Yokohama, 24. Juli. Amtlich wird gemeldet: Der japanische Kreuzer „Asagi“ ist mit einem Regierungsbeamten an Bord nach Markus-Inseln abgegangen. Zweck der Sendung ist, so heißt es, die japanischen Bewohner der Insel zu beruhigen und den Kapitän Nojehill, welchem die amerikanische Regierung den Befehl erteilt hat, die Insel zu verlassen, zu überzeugen, daß sein Anspruch unberechtigt ist. Die Insel, die von einem japanischen Unterthan im Jahre 1879 entdeckt wurde, ist 1898 von Japan in Besitz genommen worden.

Washington, 25. Juli. Das auswärtige Amt erwartet nicht, daß es auf der Markus-Insel zu einem Zusammenstoß zwischen Amerikanern und Japanern kommen werde. Es ist unwahrscheinlich, daß Amerika sich einmischen wird, wenn, wie es heißt, die Japaner Guano ausbeuten wollen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Bergen, 25. Juli. Die „Hohenzollern“ ist gestern Abend gegen 11 Uhr vor Bergen eingetroffen. Das Wetter ist andauernd schlecht. An Bord ist Alles wohl.

Hamburg, 25. Juli. Der „Hamb. Corr.“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht über Verhandlungen des organischen Schiffsverkehrs mit den österreichischen Behörden von Anfang bis Ende auf Erfindung beruht.

Dresden, 25. Juli. Im Befinden Seiner Majestät des Königs ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Fieber ist nicht mehr vorhanden. Der König hat gestern stundenweis das Bett verlassen.

Dresden, 24. Juli. Eine Anzahl sächsischer und nicht-sächsischer Zeitungen hat sich neuerdings mit den Verhältnissen der sächsischen Staatsbahnen und den in Folge des demnächstigen Ausganges des Wirtschaftsjahres bei ihnen, wie überall, eingetretenen Einnahmefällen und dem geringeren Ertragsverhältnis beschäftigt, und hat dabei zum Teil das Aufgeben der sächsischen Eisenbahnherrschaft und -selbständigkeit in dieser oder jener Form empfohlen. Demgegenüber erinnert das „Dresd. Journal“ an die völlig unabweisbaren und bestimmten Erklärungen, die erst am 9. Mai d. J. der verantwortliche Leiter unserer Staatsfinanzen gelegentlich der Beratung des Eisenbahnbudgets in der zweiten Kammer des sächsischen Landtages abgegeben hat. Herr Finanzminister Dr. Müller erklärte damals: Er müsse — und er halte das für seine Pflicht — ausdrücklich feststellen, daß die sächsische Regierung zu keiner Zeit daran gedacht habe, sich ihres Eisenbahnbesitzes in der einen oder anderen Form zu entäußern; ein Staat von der Bedeutung, die Sachsen für sich beanspruchen dürfe, werde sich, solange er nicht selbst an der Berechtigung seiner Existenz zweifle, schon im politischen Interesse niemals zu einer solchen Maßnahme verstehen; dabei sei die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt, daß, abgesehen von allen politischen Bedenken, weder wirtschaftliche, noch finanzielle Vorteile aus einer solchen Vereinigung (nach dem Vorbilde der Preussisch-Sächsischen Vereinbarung) für Sachsen erwachsen würden. Diese Stellungnahme der Regierung fand die volle Zustimmung der Volksvertretung, zum mindesten in deren großer Mehrheit. Seitdem hat sich an der Lage der Sache und ihrer Beurteilung und Behandlung seitens der maßgebenden Faktoren nichts geändert.

München, 25. Juli. Die Kammer der Abgeordneten hat den Nachtragsetz zur Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an sämtliche Staatsbeamten nach zweitägiger Debatte heute an den Finanzausschuß überwiesen. Der Staatsminister wies darauf hin, daß angesichts eines Defizits von 5 718 000 M. und des Umstandes, daß weder der Landtag noch die Regierung die Steuern zu erhöhen beabsichtige, diese Wohnungsgeldzuschüsse nicht gewährt werden könnten.

München, 25. Juli. Der Ministerialrat im Kultusministerium v. Behner ist zum Staatsrat in diesem Ministerium ernannt worden.

Wien, 25. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Jschl, daß morgen oder übermorgen dort unter dem Vorsitz Seiner Majestät des Kaisers ein Kronrathe betreffs der Ausgleichsfrage stattfinden, dem die Minister Goluchowski, v. Körber und Szell anwohnen werden.

Jschl, 25. Juli. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph hat heute Vormittag die Minister Goluchowski, Körber und Szell einzeln in Audienz empfangen.

Paris, 24. Juli. Dem Ministerpräsidenten gehen fortwährend von den Bezirksräthen und republikanischen Comités und Vereinigungen aus Paris und der Provinz Zuschriften zu, in denen die Regierung zu der Energie in der Durchführung des Vereinigungsgesetzes beglückwünscht wird.

Paris, 25. Juli. Um die Leitung der fortzuführenden Straßenumbauarbeiten zu übernehmen, hat Jules Lemaitre seinen Urlaub unterbrochen und ist hier eingetroffen.

Paris, 24. Juli. Die Behauptung verschiedener Blätter, der Papst beabsichtige, gegen die Ausführung des Vereinigungsgesetzes zu protestieren, hat wenig Wahrscheinlichkeit, denn die gegenwärtige Regierung hat ebenso wie die vorhergehenden den Heiligen Stuhl davon in Kenntnis gesetzt, daß sie eine Debatte über diese Frage nicht zulasse, da Artikel 11 des Montfortes das durch die Gesetzgebung der französischen Revolution ausgesprochene Verbot von Kongregationen bestätige.

Paris, 25. Juli. Die Radikalen und Sozialisten bereiten eine Kundgebung auf dem Vauvillaplatz als Erwiderung auf die Versammlung vor, die morgen, unter Leitung von François Coppée in der St. Pauls-Manege stattfinden soll.

Paris, 25. Juli. Ras Makonnen ist gestern nach Zürich abgereist.

Rom, 25. Juli. Die „Tribuna“ erklärt die Nachricht, der König von Italien werde im September Paris besuchen, für verfrüht, und fügt hinzu, man habe Grund zu glauben, der König werde im Jahre 1902 nach dem Besuche in Berlin keine weitere Auslandsreise machen.

London, 24. Juli. Oberhaus. Auf eine Anfrage wegen der Operationen gegen den Mullah in Somaligebiete legt der Minister des Äußeren, Lord Lansdowne, dar, daß im vorigen Jahre der Mullah sich in die wasserlose Gegend im italienischen Einflußgebiete zurückgezogen habe, wohin die Engländer nicht ohne vorhergegangene Verständigung mit der italienischen Regierung hätten folgen können. In diesem Jahre griff der Mullah wieder unter britischem Schutze Stände an, und zog sich dann wieder in jene wasserlose Gegend zurück. Jetzt seien neue Operationen gegen ihn eingeleitet worden, nachdem die Regierung ein befriedigendes Abkommen mit Italien geschlossen habe, das sie in den Stand setze, auf die Grenzen zwischen britischer und italienischer Einflußsphäre keine Rücksicht zu nehmen. Uebrigens habe bereits eine große Anzahl Gefolgsleute des Mullah diesen verlassen. Man könne hoffen, daß er in nicht ferner Zeit energisch bestraft werde.

London, 24. Juli. Die Kolonialkonferenz wird ihre Arbeiten wahrscheinlich in der ersten Hälfte des August beschließen. Die Meldung, daß sich ein Gefühl der Nichtbefriedigung im Laufe der Verhandlungen eingestellt habe, ist unbegründet, vielmehr sind die Teilnehmer, wenn man die Wichtigkeit der zur Erörterung stehenden Angelegenheiten bedenkt, von dem Ergebnis durchaus befriedigt. Dieselben haben niemals erwartet, daß bestimmt formulierte Entscheidungen erreicht werden würden. Die Konferenz ist wichtig für den Gedankenaustausch zwischen den letzten Persönlichkeiten des Reichs und der Kolonien. Wahrscheinlich werden ähnliche Konferenzen von Zeit zu Zeit abgehalten werden.

Madrid, 24. Juli. Es verlautet, der ehemalige Direktor des „Imparcial“, Senator Mellaas, werde zum Gouverneur der Bant von Spanien ernannt werden.

Belgrad, 24. Juli. Infolge der heute in der Skupstina stattgehabten Präsidentenwahl, bei welcher der Abgeordnete Stanjosevič gegen den Kandidaten der Regierung, Mita Popowitsch, mit 5 Stimmen Mehrheit gewählt wurde, ist eine Ministerkrisis ausgebrochen.

Tripolis, 25. Juli. Die italienischen Schiffschiffe Sicilia, Ne Umberto, Varese, Garibaldi und Agordat sind hier eingetroffen.

Santiago, 25. Juli. Gestern ist hier das Protokoll unterzeichnet worden, wodurch die Ratifizierung der Verträge mit Argentinien um weitere zwei Monate vertagt wird.

Melbourne, 24. Juli. Der Senat des australischen Bundesparlamentes schloß die Tarifdebatte und erudete das Repräsentantenhaus, in vielen Positionen die Rolle zu übernehmen.

Verschiedenes.

Das Schiffungsglück auf der Elbe.

Hamburg, 25. Juli. (Telegr.) Die Verhandlung des Seeamts über den Zusammenstoß Hanja - Primus findet voraussichtlich Anfang nächster Woche, vielleicht schon am Dienstag statt. Bis dahin werden täglich Verhöre der Beteiligten sowie von Zeugen vor dem Senate vorgekommen.

Hamburg, 25. Juli. (Telegr.) Gestern wurden von Altona bis Schulau 9 Leichen geborgen. Das Wrack wurde in Waltersdorf geborgen.

Hamburg, 25. Juli. Ein Leichenbegängniß von 21 bei Blankenese umgekommenen Personen fand heute Nachmittag 2 Uhr statt. Unter Trauermusik und Glockengeläute betrug die Leichenzug durch die Straßen von Eilbek.

Hamburg, 25. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages und heute sind noch eine Anzahl Leichen angetrieben und größtentheils agnosziert worden.

London, 24. Juli. (Telegr.) Sämtliche Berichte über die gestrige Ruderwettkampfabfahrt in Cork sollen dem glänzenden Rudern der Berliner, die sehr herzlich aufgenommen wurden, höchsten Beifall.

London, 24. Juli. (Telegr.) Wie ein Telegramm aus Cork meldet, verließ Lord-Oberrichter O'Brien im Schwurgerichte zu Cork heute eine Depesche, welche er von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser erhalten habe. In der Depesche dankt der Kaiser dem Lord für die Gastfreundschaft, welche der Mannschaft des Berliner Ruderklub's erwiesen worden sei, und spricht dem Präsidenten des Leander-Klub's Dank für die sportmännische Meldung aus, welche dieser an den Kaiser gerichtet hat. Der Kaiser bemerkt, die Berliner Mannschaft habe sich wieder gehalten und drückt die Hoffnung aus, der Besuch der Berliner möge wiederholt und erwidert werden. Solche Wettkämpfe seien ein ausgezeichnetes Mittel zur Förderung wohlwollender Gesinnung und Freundschaft zwischen den beiden Ländern.

Paris, 25. Juli. Um die Leitung der fortzuführenden Straßenumbauarbeiten zu übernehmen, hat Jules Lemaitre seinen Urlaub unterbrochen und ist hier eingetroffen.

Berlin, 25. Juli. (Telegr.) Seine Majestät der Kaiser hat an den Vorstand des Berliner Ruderklub's aus Seeholt in Norwegen das nachstehende Telegramm gelangen lassen:

Mein lebhaftes Interesse an den Erfolgen des Berliner Ruderklub's hat mich die einzelnen Etappen des Wettrennens mit Spannung verfolgen lassen. Es freut mich, daß es gelungen ist, bei diesem harten Kampfe ein so gutes Resultat zu erreichen, zu dem ich den Berliner Ruderklub gern beglückwünsche. Auch spreche ich Ihnen gerne aus, wie dankbar ich Ihnen dafür bin, daß es Ihren Bemühungen gelungen ist, die Teilnahme einer deutschen Mannschaft bei diesem Wettrennen zu ermöglichen. Möge dieses Beispiel viel Nachahmung finden! Wilhelm, I. R.

Berlin, 24. Juli. (Telegr.) Fräulein Dr. phil. Neumann, die Tochter des verstorbenen Zoologen, Schwester des Afrikaforschers Oscar Neumann, wurde im Laboratorium, wo sie sich mit der Elektrochemie beschäftigte, todt aufgefunden.

Darmstadt, 25. Juli. Es steht nunmehr fest, daß 1903 keine Festspiele stattfinden. Die nächsten Festspiele werden im Jahre 1904 veranstaltet werden.

Bern, 25. Juli. Der Internationale Preis-Kongress setzte als Ort des im Jahre 1903 stattfindenden Kongresses St. Louis fest. Für 1904 sind Einladungen nach Berlin ergangen. — Der Kongress beendete seine Arbeiten. In fünf Sitzungen wurden 17 Vorlagen nach den Vorträgen der Berichterstatter erledigt. Nach warmen Dankesworten an das Organisationskomitee, die Behörden und die Bevölkerung von Bern schloß der Vorsitzende, Singer, den Kongress mit einem beredten Appell an die Eintracht unter den Journalisten aller Nationen.

Montreal, 25. Juli. (Telegr.) Gestern ist im Gebirge nördlich von Montreal das Trappistenkloster Laurentian niedergebrannt. Der Schaden wird auf 250 000 Dollars geschätzt.

Wien, 25. Juli. (Telegr.) Das „Fremdenblatt“ erfährt: Die Zeitungsmeldungen, daß in Trient anlässlich der Durchfahrt des Königs von Italien Demonstrationen stattgefunden haben, seien unrichtig. Der Vorfall habe sich darauf beschränkt, daß einige aus Italien stammende Arbeiter den Hofzug mit Hochrufen begrüßten und einige Burtschen bengalische Hündchlein abgebrannt hätten.

Verailles, 25. Juli. (Telegr.) Man zählte unter den Opfern der Minekatastrophe bisher 6 Tode. Die Angehörigen der Verletzten sind darauf vorbereitet worden, daß wahrscheinlich noch 5 oder 6 ihren Leiden erliegen werden.

Verailles, 25. Juli. (Telegr.) Von den beim Minenunglück verwundeten Sappeuren sind noch zwei gestorben. Der Zustand von drei anderen gilt als hoffnungslos.

London, 24. Juli. (Telegr.) Eine Landdepeche aus Malta meldet: Der Torpedozerstörer „Trasher“ lief hier ein, am Bug erheblich beschädigt durch den Zusammenstoß mit einem anderen Torpedobootszerstörer.

Madrid, 24. Juli. (Telegr.) In den Gebieten zwischen den Provinzen Santander und Asturien sind mehrere von unterirdischem Geseise begleitete Erdschütterungen vorgekommen.

Tambow, 24. Juli. (Telegr.) Am 14. d. M. ging über den Kreis Spasch ein starker mit Hagel vermischter Regen nieder, durch den gegen 1000 Hektar Wintergetreide und etwa 1150 Hektar Sommergetreide vollständig vernichtet wurden.

Alexandria, 25. Juli. (Telegr.) Hier wurden vier Cholerafälle festgestellt, von denen drei tödlich verliefen.

Cairo, 24. Juli. (Telegr.) In Mucha wurden 17 neue Pestfälle festgestellt.

Wetter am Donnerstag, den 24. Juli 1902. Hamburg, Swinemünde, Münster heiter, Neufahrwasser Niederschlag in Schauern, Breslau, Metz und Chemnitz halbbedeckt, München Nachts Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. Juli 1902, Vormittags 7 Uhr. Triest bedeckt 18°, Florenz wolkenlos 22°, Rom bedeckt 19°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 25. Juli 1902. Während die britischen Inseln und Skandinavien von einer Zone niedrigen Luftdruckes bis zu 752 mm herab bedeckt, weist der Haupttheil des europäischen Festlandes gleichmäßig vertheilter Barometerstand auf. Ausgesprochen wärmeres Wetter und Neigung zum Aufklaren ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Abw. gegenm. in mm	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Niederschlag
24. Nachts 9 ^u U.	749.8	16.8	13.0	92	SW	Still	bedeckt 1)
25. Morgs. 7 ^u U.	751.0	16.6	10.9	77	SW	„	„
25. Mittags 2 ^u U.	751.4	22.8	15.7	76	„	„	„

1) Regen. Höchste Temperatur am 24. Juli 23.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.8. Niederschlagsmenge des 24. Juli: 16 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 25. Juli: 4.74 m, gefallen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Ferienkurs im Institut Bahn, Anstalt für Gesundheits- und Seilturmen (gegründet 1884) Karlsruhe, Viktoriastraße 3. ein sechswochenlanger Ferienkurs zu ermäßigtem Preise beginnt am 4. August und bietet erfolgreiche Behandlung gegen allgemeine Muskelschwäche, Eng- und Schmalbrust, gebildete Haltung, Rückenverkrümmungen, einseitig hohe Schulter, hohe Hüfte, Einwärtsstellung der Füße, körperliche Unbeholfenheit u. s. w. Übungszeit täglich (außer Sonntags) Vormittags von 8 bis 9 Uhr für Knaben und junge Herren, von 9 bis 11 Uhr für Mädchen und junge Damen. Honorar 20 M. Anmeldungen werden, Vormittags zwischen 8 und 11 Uhr, Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr entgegengenommen. Prospekte und Empfehlungen sind durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundi und Ulrici zu beziehen.

Seiden-Blousen Mk. 3.80

und höher — 4 Meter — sowie stets von 95 Pf. bis 18.65 p. Met. —
Seiden-Damaste v. Mk. 1.35 — 18.65 | Ball-Seide v. 75 Pf. — 18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 13.80 — 68.50 | Braut-Seide „ Mk. 1.35 — 11.65
Foulard-Seide bedruckt „ 95 Pf. — 5.85 | Blousen-Seide „ 95 Pf. — 9.80
p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zufuhrung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Muster umgehend. — Doppelpost Briefporto nach d. Schweiz.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich (L. u. K. Hotellierant.)

Dr. Kux & Finner, Zirkel 30. Fernsprecher 225.

Hoflieferanten, Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher Mineralwasser, Fruchtsäfte, Alkoholfreie Getränke.

Badische Rechtspraxis

Annalen der Großh. Badischen Gerichte
Organ der Badischen Anwaltskammer



Nachdem durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. Mai d. J. die Gesellschaft in Liquidation getreten ist, werden Forderungsberechtigte hiermit aufgefordert, ihre Forderungen bei den unterzeichneten Liquidatoren einzubringen.

Karlsruhe, den 19. Juni 1902.
Gesellschaft zum Erwerb und zur Verwertung des Holz'schen Druckverfahrens G. m. b. H. in Liquid.
M. o. d. Dr. J. o. G. u. m.

Bürgerliche Rechtsstreite.

11-187.1. Nr. 13198. Karlsruhe. Die Schuhmacher Josef Reugebauer Ehefrau Katharina geb. Pfeil in Durlach - Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwält Neufum in Durlach - klagt gegen ihren genannten Ehemann, früher zu Wieselsberg, Oberamt Neuenbürg, unter der Behauptung, daß der Beklagte die eheliche Wohnung am 7. Januar 1900 heimlich verlassen und seitdem sich in bösslicher Absicht ferngehalten habe und daß seit Jahresfrist die Voraussetzungen der öffentlichen Zustellung gegen ihn bestanden haben, mit dem Antrage, die am 6. November 1895 abgeschlossene Ehe der Streittheile aus Verschulden des Beklagten zu scheitern. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf Samstag, den 4. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Karlsruhe, den 21. Juli 1902.
Mueller,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

11-160.2. Nr. 9699. Konstanz. Albert Bühner, Baugeschäft in Singen, vertreten durch Rechtsanwält Winterer in Konstanz, klagt gegen den Architekten Arthur Hermann von Singen, z. Zt. an unbekanntem Orte abwesend, aus Geschäftsführung, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 18 420 M. 61 Pf. nebst 4% Verzugszinsen vom Klageaufstellungsstage an und der Kosten des Rechtsstreits einschließlich jener des Großh. Amtsgerichts Radolfzell und Nebenkosten eingeleiteten Arrestverfahrens, auch das Urtheil gegen Sicherheitsleistung vollstreckbar zu erklären und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Konstanz auf Mittwoch, den 15. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Konstanz, den 18. Juli 1902.
Wellestang,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

11-129.2. Nr. 29208II. Mannheim. Die Nachlassabhängiger des verstorbenen Kaufmanns Wilhelm S a h hier werden auf Antrag des zum Nachlassverwalter ernannten Bahnerath's Karl Becker hier aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte an dem bezeichneten Nachlass unter Angabe des Gegenstandes und Grundes ihrer Forderungen und unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel in Urchrift oder in Abschrift spätestens in dem auf

Donnerstag, den 25. September, Vormittags 11 Uhr festgesetzten Aufgebotsstermin anher anzumelden, widrigenfalls sie, unbeschadet des Rechts, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichttheilsrechten, Vermächtnissen

und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen können, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt. Mannheim, den 17. Juli 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Aufgebot.

11-186.2. Nr. 9180. Wiesloch. Der Katholische Heiligenfond St. Leon hat als Eigenbesitzer das Aufgebot des nachbeschriebenen Grundstücks der Gemarkung St. Leon beantragt:
Lagerbuch Nr. 205, Fläche mit Platz im Ortsetter, 23 ar 35 qm, einerseits Lagerbuch Nr. 204, andererseits Lagerbuch Nr. 207 und 213.
Aufgebotsstermin vor dem unterzeichneten Gerichte ist bestimmt auf

Mittwoch, den 29. Oktober 1902, Vormittags 11 Uhr.
Alle Personen, die das Eigentum an dem bezeichneten Grundstück in Anspruch nehmen, werden aufgefordert, ihr Recht spätestens im Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.
Wiesloch, den 22. Juli 1902.
Großh. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Schweinschaut.

11-251. Nr. 34184. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Messergewermeisters Franz Doll hier wurde am 24. Juli 1902, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Franz G u e r ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 5. September 1902 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 22. August 1902, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 12. September 1902, Vormittags 9 Uhr, vor dem diesseitigen Gerichte, Alademiestraße 2 B, 3. Stock, Zimmer 51, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. August 1902 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 24. Juli 1902.
T h u m,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

11-236. Nr. 25478. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Franz Böhm III. von Eppelheim wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlussverteilung hierdurch aufgehoben.
Heidelberg, den 23. Juli 1902.
Großh. Amtsgericht.
gez. Engelbert.

Dieses veröffentlicht der Gerichtsschreiber:
Grasberger.

11-285. Nr. 10508. Emmendingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Andreas Peterjung in Mündingen wurde nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich und Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Emmendingen, den 4. Juli 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Vierneisel.

11-234. Nr. 16807. Offenburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Rosa Rosenburg in Offenburg betr. Konkursverfahren wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Offenburg, den 22. Juli 1902.
gez. Schindler.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
G. Keller.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mündingen belegenen, im Grundbuche von Mündingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Johann Nepomuk Lang, Zieglers Witwe Maria geb. Reichle in Mündingen eingetragen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Montag, den 22. September 1902, Nachmittags 4 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Mündingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Juni 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke

Grundbuch von Mündingen Band III, Heft 1, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 11. 11 ar 70 qm Hofraite an der Zudenngasse.
Auf der Hofraite steht:
a. ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenteller, Scheuer und Stallung unter einem Dach,
b. eine Waschküche,
c. eine einstöckige Ziegelhütte im Gewann Ortsetter, Zudenngasse, Schätzung 9 000.—
Lsg. Nr. 226. 28 ar 52 qm Wald im Gewann Bärense, Schätzung 150.—
Lsg. Nr. 228. 94 ar 54 qm Wald im Gewann Zu Rothender, Schätzung 500.—
Lsg. Nr. 1045. 28 ar 29 qm Weidfeld im Gewann Scheibebuch, Schätzung 50.—
Lsg. Nr. 1376. 23 ar 47 qm Wald im Gewann Lagenfeld, Schätzung 200.—
Lsg. Nr. 1517. 32 ar 12 qm Ackerland im Gewann Frauenholz, Schätzung 50.—
Lsg. Nr. 1519. 16 ar 96 qm Ackerland im Gewann Frauenholz, Schätzung 50.—
Lsg. Nr. 1576. 49 ar 39 qm Ackerland im Gewann Oben auf Biberjen, Schätzung 800.—
Lsg. Nr. 1595. 20 ar 48 qm Weide im Gewann Auf dem Brühl, Schätzung 170.—
Lsg. Nr. 1758. 17 ar 24 qm Ackerland im Gewann Im Schweinleben, Schätzung 300.—
Lsg. Nr. 3448. 26 ar 07 qm Ackerland im Gewann An Fürst, Schätzung 150.—
Lsg. Nr. 3449. 13 ar 80 qm Ackerland im Gewann An Fürst, Schätzung 400.—
Lsg. Nr. 3697. 26 ar 45 qm Ackerland und Weide im Gewann Altwasser rechts der Bahn, Schätzung 11 870.—
zusammen 11 870.—
Emmendingen, den 19. Juli 1902.
Großh. Notariat
als Vollstreckungsgericht.
H a u n s.

11-218. Nr. 2070. Haslach. Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mündingen belegenen, im Grundbuche von Mündingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Augustin Kern, Müller Witwe Barbara geb. Fienmann in Mündingen eingetragen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Dienstag den 16. September 1902, Nachmittags 3 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Mündingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Mai 1902 bezw. am 10. Juli 1902 im Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:
A. Grundbuch von Mündingen Band I, Heft 24, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 9a. 13 ar 40 qm Hofraite und
8 ar 96 qm Hausgarten.
Auf der Hofraite steht:
a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei gewölbten Kellern, Scheuer, Stallung und Mahlmühle, die sogen. Buttermühle, mit einem Dach;
b. eine Reismühle, Stülkarsäge, Waschküche und Backkuche, unter einem Dach;
c. ein Schweinestall;
d. ein Schweinestall;
e. ein zweistöckiger Anbau an Lit. a mit Mahlmühle, efs. Nr. 7 und 8, adfs. Nr. 191, Weg. Zu Grundstück Nr. 9a gehört die in Grundstück Nr. 192 entpringende Brunnenquelle, geschätzt zu 30 800.—
Lsg. Nr. 11. 5 ar 39 qm Mahlkanal. Der Flächeninhalt setzt sich zusammen aus Plan 1: 2 ar 85 qm und Plan 10: 2 ar 54 qm, geschätzt zu 100.—
Lsg. Nr. 77. 35 ar 29 qm Ackerland, efs. Nr. 76, adfs. Nr. 79 und 81 (hat Miteigentum am Weg Nr. 82) geschätzt zu 900.—
Lsg. Nr. 83. 38 ar 99 qm Ackerland, efs. Nr. 81, adfs. Nr. 84 (hat Miteigentum am Weg Nr. 82) geschätzt zu 800.—
Lsg. Nr. 97. 21 ar 42 qm Reutfeld leise Ackerland und 1 ar 93 qm Reutfeld, efs. Nr. 96, adfs. Nr. 98, geschätzt zu 80.—
Lsg. Nr. 99. 8 ar 57 qm Reutfeld, efs. Nr. 98, adfs. Nr. 100, geschätzt zu 50.—
Lsg. Nr. 103. 4 ar 64 qm Reutfeld, efs. Nr. 102, adfs. Nr. 104, geschätzt zu 50.—
Lsg. Nr. 106. 35 ar 84 qm Wald, efs. Nr. 105, adfs. Nr. 107, geschätzt zu 400.—
Lsg. Nr. 110. 17 ar 86 qm Wald, efs. Nr. 109, adfs. Nr. 111, geschätzt zu 200.—
Lsg. Nr. 194. 1 ha 21 ar 31 qm Wald und 2 ha 33 ar 30 qm Reutfeld, efs. Nr. 193, adfs. Nr. 195, geschätzt zu 2 700.—
Lsg. Nr. 778. 8 ha 44 ar 82 qm Hofraite, Hausgarten, Ackerland, Weide, Wald und Wege. Auf der Hofraite steht ein einstöckiges Wohnhaus mit einem Balkenteller und Stallung unter einem Dache, efs. Gemarkung Haslach, adfs. Nr. 180a, geschätzt zu 22 005.—
B. Grundbuch von Mündingen Band I, Heft 18, Bestandsverzeichnis I.
Lsg. Nr. 82. 11 ar 11 qm Weg, efs. 56, 58, 67-70, 73, 76 und 77 Aufstüßer, adfs. Nr. 83-92 Aufstüßer hierher Miteigentumsanteil, geschätzt zu 20.—
zusammen 58 000.—
Haslach, den 19. Juli 1902.
Großh. Notariat
als Vollstreckungsgericht.
H ö f e l e.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Bekanntmachung.
11-128.2. Nr. 12552. Heidelberg. Die Privatmann Karl Kiel Witwe, Elisabetha geb. Fuchs in Redargemünd hat um Einlegung in Besitz und Genieß der nachlassigen ihres Ehemannes nachgelassen. Die dem Genießungsberechtigten wenn nicht binnen vier Wochen Einwendungen dagegen vorgebracht werden.

Heidelberg, den 18. Juli 1902.
Großh. Amtsgericht.
Dr. Doewig.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Grasberger.

11-141.2. Nr. 5982. Heidelberg. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Erweiterung des Aufnahmegebäudes der Haltestelle Thalhaus nebst Versehen und Bergarbeiten des Abortgebäudes daselbst sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden. Die Arbeiten sind veranschlagt:

1. Erd-, Maurer- und Steinbauerarbeiten zu 1900 M.
2. Zimmerarbeit 700 M.
3. Schreinerarbeit 150 M.
4. Klempnerarbeit 550 M.
5. Tischlerarbeit 260 M.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt zur Einsicht auf und werden Arbeitsverträge zum Einlegen der Einzelpreise daselbst abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis Donnerstag, den 31. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei mir einzureichen.
Ein Verbandsnach Auswärts findet nicht statt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Heidelberg, den 18. Juli 1902.
Der Großh. Bahnbauinspektor II.

11-229.1. Nr. 7042. Offenburg. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachgenannte Bauarbeiten zur Herstellung eines Bahnhofsgebäudes auf Station Singheim sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Maurerarbeit 3856 M.
2. Steinbauerarbeit 710 "
3. Zimmerarbeit 306 "
4. Klempnerarbeit 1706 "
5. Schreinerarbeit 528 "
6. Glaserarbeit 214 "
7. Tischlerarbeit 225 "
8. Klempnerarbeit 277 "
9. Anstreicherarbeit 313 "

Pläne und Bedingungen können an Werktagen auf dem diesseitigen Geschäftsamt eingesehen werden, wofür auch die Angebotsformulare zu erheben sind. Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Mittwoch, den 6. August d. J., Vormittags 9 Uhr, bei dem unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Offenburg, den 23. Juli 1902.
Großh. Bahnbauinspektor I.

11-195.2. Basel. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der zweimalige Delfarbanstrich der Eisenkonstruktion der Brücke über den Rhein bei Hünningen mit 13 104 qm soll vergeben werden.

Lusttragende Unternehmer werden aufgefordert, Angebote bis längstens Mittwoch, den 30. Juli d. J., Abends 6 Uhr, auf meinem Geschäftsamt einzureichen, wofür auch die Bedingungen eingesehen werden können.
Basel, den 19. Juli 1902.
Großh. Bahnbauinspektor.

11-254. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im Verkehre mit den bayerischen Lokalbahndirectionen Lohma, Pleßheim und Waidbach werden für Holz des Sp. II und III in Wagenladungen die Frachtsätze des bayerischen Signal- und Lokalbahn-Schmitttarifs von 16. Juli 1900 um 0,06 M. für 100 kg gekürzt.
Karlsruhe, den 24. Juli 1902.
Großh. Generaldirektion der badischen Staats-Eisenbahnen.

11-260. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. August 1902 wird der Saartlosetarif Nr. 5 (Verkehr mit den Stationen der Großh. Badischen Staats-Eisenbahnen und der Siedenschen Eisenbahngesellschaft) neu ausgearbeitet. Der Tarif ist auf dem Saartlosetarif Nr. 5 vom 1. Mai 1895 nebst Nachträgen und ist vom Gütertarifbureau diesseitiger Stelle, sowie von den Eisenbahndirektionen zum Preise von 1 Mark zu beziehen.
Karlsruhe, den 23. Juli 1902.
Großh. Generaldirektion.

Kanzleigehehilfenstellen.

Bei Großh. Bezirksamt Karlsruhe sind drei Kanzleigehehilfenstellen mit einer Jahresvergütung von je 900 M. alsbald zu belegen.
Werber aus der Zahl der Verwaltungskontrollanten oder älteren Anspizienten wollen ihre Gesuche unter Anfügung von Dienstzeugnissen alsbald einreichen.
Karlsruhe, den 18. Juli 1902.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Hartmann.